

Karl-Heinz Pfeffer (Tübingen) – ein Sechziger

Von Hans Binder (Nürtingen am Neckar)

Univ. Prof. Dr. Karl-Heinz Pfeffer, der langjährige Vorsitzende des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher, vollendete am 28. Dezember 1999 sein 60. Lebensjahr.

Als er im Sommersemester 1960 sein Studium an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main aufnahm, war sein Ziel das Lehramt an Gymnasien. 1966 schloß Karl-Heinz Pfeffer sein Studium ab und legte bei Professor Dr. Herbert Lehmann seine Dissertation „Beiträge zur Geomorphologie des Karstbeckens des Monte Velino (Zentralapennin)“ vor. Sein Doktorvater übertrug ihm sogleich eine Assistentenstelle. Damit war die Entscheidung für eine wissenschaftliche Laufbahn gefallen, denn auch bei Professor Dr. Arno Semmel, dem Nachfolger Professor Lehmanns, behielt er diese Stelle. Inzwischen hatte Karl-Heinz Pfeffer seine Habilitationsarbeit „Zur Genese der Oberflächenformen in Gebieten mit flachlagernen Carbonatgesteinen“ begonnen. 1970 wurde er zum Akademischen Rat, zwei Jahre später zum Professor ernannt. Die Berufung nach Köln folgte 1975, jene nach Tübingen 1986. Dort war er von 1991 bis 1993 auch Dekan der Geowissenschaftlichen Fakultät. Den ersten Kontakt zum Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher vermittelte 1967 Professor Lehmann. Dieser war gebeten worden, die Präsidentschaft für den V. Internationalen Kongreß für Speleologie in Stuttgart im Jahre 1969 zu übernehmen. Professor Lehmann nahm die Präsidentschaft unter der Bedingung an, daß sein Assistent Dr. Pfeffer ihn als Sekretär bei den laufenden Geschäften entlasten dürfe. Daraus entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit. Nach dem Ende des Kongresses bestand über drei Jahre hinweg keine weitere Verbindung mehr zwischen Karl-Heinz Pfeffer und dem Verband; es waren dies jene Jahre, in denen er an seiner Habilitationsschrift arbeitete und sich viel in Übersee aufhielt.



Bei der Jahreshauptversammlung 1973 des Verbandes stellte sich Karl-Heinz Pfeffer wieder ein. Er wurde auf Anhieb zum Vorsitzenden gewählt. Das Hauptproblem, das der Verbandsvorstand damals zu lösen hatte, war die Abwicklung des 1969 durchgeführten Kongresses, vor allem der Abbau der Schulden, die wegen des Ausbleibens zugesagter Zuschüsse entstanden waren. Als Karl-Heinz Pfeffer das Amt des Vorsitzenden im Jahre 1980 an Diplom-Geologen Klaus Cramer übergab, war der Verband wieder schuldenfrei. Die Anerkennung der Leistungen von Karl-Heinz Pfeffer für den Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher erfolgte 1996 durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied.

Schon in seiner Frankfurter Zeit hatte sich Karl-Heinz Pfeffer nicht ausschließlich den Problemen der Karstkunde gewidmet, sondern auch landeskundliche Themen bearbeitet. Dazu kamen schließlich auch Arbeiten zu Umweltfragen. Dank des Forschungsschwerpunktes seines Doktorvaters Herbert Lehmann, der sich schon früh dem Tropen-

karst zugewandt hatte, zugleich aber auch gute Verbindungen zu den im klassischen Karst arbeitenden Kollegen unterhielt, sowie durch Professor Dr. Alfred Bögli (Hitzkirch/Luzern), der in Frankfurt eine Honorarprofessur übernommen hatte, wurde das Interesse von Karl-Heinz Pfeffer von Anfang an auf die Karsterscheinungen in allen Erdteilen und Klimazonen gelenkt. Das schlug sich auch in seinen Veröffentlichungen nieder, die zur Hälfte Karstfragen gewidmet sind. Als Schriftleiter des Internationalen Karstatlases der Internationalen Union für Speläologie gab er seit 1981 insgesamt 14 Blätter heraus. Seit 1991 ist er auch Schriftleiter der Zeitschrift für Geomorphologie. Kontakt mit den Fachgenossen auf internationaler Ebene hielt Karl-Heinz Pfeffer auch als Teilnehmer beziehungsweise Organisator von Veranstaltungen des von Professor Dr. Jean Nicod (Aix-en-Provence) ins Leben gerufenen „Table ronde“.

Kurz nach seinem Dienstantritt in Tübingen lud Karl-Heinz Pfeffer im Wintersemester 1986/87 zu einer „Karstgesprächsrunde“ ins Geographische Institut der Universität mit folgenden Worten ein: „Der Teilnehmerkreis sollte sowohl mit der Karstforschung vertraute Wissenschaftler als auch Studierende umfassen. Weiterhin ist die Teilnahme von außerhalb der Universität wirkenden, sich

mit dem Karstphänomen beschäftigenden Forschern sehr erwünscht. Zweck dieser zwanglosen Runde sollen ein Informationsaustausch und die Diskussion aktueller Fragen der Karstforschung, aber auch zum Natur- und Landschaftsschutz im Karst sein. Damit können aus der Gesprächsrunde Anregungen zu neuen Forschungsprojekten inklusive Examensarbeiten oder zu praxisbezogenen Natur- und Landschaftsschutzmaßnahmen entstehen“. Diese Anregung ist auf fruchtbaren Boden gefallen. In den inzwischen vergangenen zwölf Jahren ist die Karstrunde zu einer festen Einrichtung geworden, die der angesprochene Kreis nicht mehr missen möchte. Erfreulicherweise hat sich aus den Reihen der nicht der Universität angehörenden Höhlen- und Karstforscher ein fester Teilnehmerstamm herausgebildet, der durch Referate und vor allem durch sachkundige Diskussion viel zum Gelingen des Vorhabens beigetragen hat. Rund ein Zehntel der Referenten kam aus dem Ausland.

Daß das Geographische Institut der Universität Tübingen seine offizielle Geburtstagsfeier für Karl-Heinz Pfeffer am 10. Jänner 2000 im Rahmen einer Veranstaltung der „Karstrunde 1999/2000“ unter internationaler Beteiligung durchführte, darf als Anerkennung der bisher in der Karstrunde geleisteten Arbeit gewertet werden.

Karl Mais zum 60. Geburtstag

Von Rudolf Pavuza (Wien)

Karl Mais wurde am 26. Jänner 1940 in Wien geboren, besuchte Pflichtschule und Gymnasium in Wien und in Istanbul und studierte Biowissenschaften an der Universität Wien mit den Schwerpunkten Zoologie, Ökologie und Bodenbiologie. Sein Dissertationsthema – er promovierte 1969 – war ein Beitrag zur Biologie und Ökologie einiger Collembolenarten. In dasselbe Jahr fällt seine Eheschließung mit der Biologin Mag. Friederike Starritz.

Seit 1961 gehört er dem Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich an, ebenfalls seit vielen Jahren auch dem Salzburger Höhlenverein. Bereits als Student beteiligte er sich an den verschiedensten wissenschaftlichen Forschungsprogrammen auf dem Gebiet der Karst- und Höhlenkunde. So nahm er ab 1960 an den paläontologischen Höhlengrabungen von Kurt Ehrenberg in der Steiermark (Salzofenhöhle) und in Salzburg (Schlenken-Durchgangshöhle) teil und